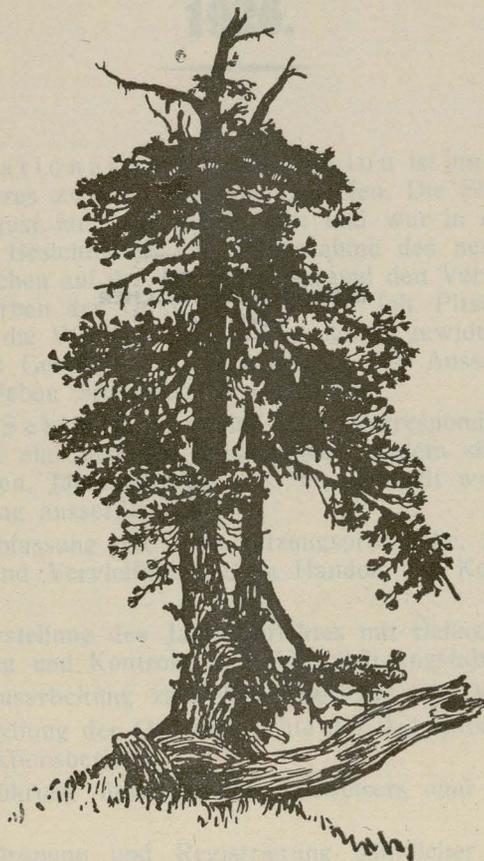


# JAHRESBERICHT

DER  
EIDGENÖSSISCHEN  
NATIONALPARKKOMMISSION

1926



M. Buderer

JAHRESBERICHT

DER  
EIDGENÖSSISCHEN  
NATIONALPARKKOMMISSION

1926

Buchdruckerei  
GEBRÜDER ESCHBACHER  
Worb-Dorf

## 12. Jahresbericht der Eidgen. Nationalparkkommission 1926.

Die Nationalparkkommission ist im Laufe des Berichtsjahres zweimal zusammengetreten. Die Sitzung vom 23./24. August fand auf Fuorn statt und war in der Hauptsache der Besichtigung und Uebernahme des neuen Unterkunftshäuschen auf der Alp la Schera und den Verhandlungen mit den Erben des verstorbenen Herrn Joh. Pitschen Grass betreffend die Weidrechte des Fuorngrundes gewidmet. Es gelangten 42 Geschäfte zur Behandlung, der Ausschuss erledigte in sieben Sitzungen 65 Geschäfte.

Beim Sekretariat sind 295 Korrespondenzen und Sendungen ein- und 430 ausgegangen, zudem sind ca. 400 Drucksachen, Jahresberichte u. s. w. versandt worden. Dem Sekretär lag ausserdem ob:

die Abfassung der neun Sitzungsprotokolle, ihre Registrierung und Vervielfältigung zu Handen der Kommissionsmitglieder,

die Erstellung des Jahresberichtes mit Beilagen, Zusammenstellung und Kontrolle der Wildschätzungstabellen,

die Ausarbeitung zahlreicher Berichte und Verträge,

die Prüfung der Quartalberichte der Aufsichtsorgane und der Inspektionsberichte.

die Führung des Literaturnachweisers und Bibliothekskataloges,

die Ordnung und Registrierung sämtlicher Akten und Korrespondenzen.

Das Quästorat hatte das Jahr hindurch 353 Kassa-verhandlungen und Geldsendungen, die Führung des Kassabuches sowie die Aufstellung der Jahresrechnungen mit Ord-

nung der Belege und die Aufstellung des Voranschlages sowie deren Vervielfältigung zu besorgen.

Es fanden sechs Inspektionen im Parkgebiete, zwei durch den Herrn Präsidenten, die Sommer- und Herbstinspektion des Herrn Oberaufsehers und zwei Inspektionen des Sekretärs statt, über deren Resultate schriftliche Berichte vorliegen. Ueberdies haben der Herr Präsident und Hr. von der Weid nach der Sitzung auf Fuorn über die Furcletta della V. del Botsch und Sur il Foss der Reservation Scarl einen Besuch abgestattet.

Die im Jahre 1925 begonnenen Bauarbeiten in Val Cluozza und auf der Alp la Schera sind im Berichtsjahre vollständig zum Abschluss gelangt. Das Blockhaus Cluozza mit Dépendance ist jetzt gänzlich renoviert und genügt dem vorhandenen Bedürfnisse, einzig die Abortverhältnisse lassen noch zu wünschen übrig. Am neuen Häuschen auf Alp la Schera sind die äussern Holzwände eingeschindelt und das bewegliche Inventar vervollständigt worden, so dass es jetzt als ganz angenehme und wohnliche Unterkunftsgelegenheit dient. Auch das primitive Blockhäuschen in Val Tantermozza ist im Innern ausgebaut und das Inventar ergänzt worden, so dass es nicht nur für den Parkwächter, sondern auch für Besucher mit einfachen Anforderungen Unterkunft bietet.

Die Kommission hofft damit für die nächsten Jahre alle notwendigen Vorkehrungen getroffen zu haben, so dass weitere erhebliche Bauausgaben einstweilen in Wegfall kommen. Es sind zur Zeit gegen Brandschaden versichert:

die Unterkunftshütte in Val Trupchum für	Fr. 1,200.—
das Blockhäuschen in Val Tantermozza für	« 3,500.—
die Gebäulichkeiten in Val Cluozza für	« 29,000.—
die Unterkunftshütte bei Punt Perif für	« 1,900.—
das Häuschen auf der Alp la Schera für	« 6,600.—
das Blockhaus auf Alp Stabelchod für	« 14,200.—

Das gesamte bewegliche Inventar ist ebenfalls neu gegen Brandbeschädigung versichert für einen Gesamtbeitrag von Fr. 18,500.—.

Das Mobiliar der Hütten und die persönliche Ausrüstung der Parkwächter ist revidiert und neu inventarisiert worden.

Auch dem Unterhalt der Zugangswege wurde die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt. Der neu erstellte, für leichte Bergwägelchen fahrbare Weg durch Selva hinauf bis auf die Höhe von JI Pra hat sich sehr gut gehalten und den Transport des Steinwildes wesentlich erleichtert, über

den Cluozabach ist bei Valetta ein neuer Steg erstellt worden. Leider haben die Hochwasser des Spätherbstes an Wegen und Brücken grossen Schaden verursacht, so insbesondere im Scanfsergebiet, wo der Trupchumweg eine Strecke weit ganz fortgerissen und die Brücke bei Porcher fortgeschwemmt, und in Val Cluozza, wo der Weg durch Rüfen verschüttet und der neue Steg bei Valetta vom Bache fortgerissen wurde.

Der Besuch des Parkes war, trotz der schlechten Witterungsverhältnisse im Sommer, auch dieses Jahr ein recht erfreulicher. Es haben 680 Personen im Blockhaus Cluozza Einkehr gehalten und 424 Gäste dort Nachtquartier bezogen. Am 21./22. Juli erhielt Val Cluozza den Besuch der Finanzkommission des Ständerates, die in Begleitung des Herrn Bundesrat Musy unter Führung des Parkwächters Gelegenheit hatte, viel Wild, insbesondere auch einige Steinwildtiere zu beobachten. Die Herren wurden bei der Rückkehr in Zernez vom Hrn. Präsidenten begrüsst, sie waren von ihrem Besuche sehr befriedigt und über den Nationalpark des Lobes voll.

Verschiedene Vorkommnisse veranlassten uns, den Wirtschaftsbetrieb in Cluozza und insbesondere die Mitbetätigung des Parkwächter Langen neu zu ordnen. Es kann mit Befriedigung festgestellt werden, dass seit dieser Neuordnung keinerlei Beschwerden mehr eingelangt sind.

Von der Generaldirektion der schweizerischen Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau 1925 in Bern langte eine ehrenvolle Anerkennungsurkunde ein mit dem Ausdruck besten Dankes für unsere Mitwirkung am guten Gelingen dieser schweizerischen Landesschau der Urproduktion. Allseitig machte sich die Meinung geltend, dass die mit nicht geringer Mühe zu Stande gekommene und zur Ausstellung gelangte Sammlung aller den Nationalpark betreffenden Objekte, die ein sehr anschauliches Bild des ganzen Reservationsgebietes, seiner Fauna und Flora und der Tätigkeit der Parkbehörden, des Naturschutzes und der Kommission für die wissenschaftliche Erforschung darbot, als Ganzes erhalten bleiben sollte.

Nachdem alle Versuche, die Sammlung in einem geeigneten öffentlichen Raume unterzubringen, erfolglos geblieben waren, gelang es schliesslich, mit dem Besitzer des Gletschergartenes in Luzern einen Vertrag abzuschliessen, durch den die einstweilige Aufstellung des grössern Teils der Sammlung im dortigen Museum sicher gestellt wurde. Die Inventarisierung, Uebergabe und Aufstellung hat am 19. Februar 1926 stattgefunden.

Kurz nachher ist dann die Verwirklichung des Projektes eines Nationalparkmuseums, dem schon im Reglemente der Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Parkes vom 10. Juli 1916 als künftige Aufgabe der Parkbehörden gerufen wird, in die Nähe gerückt. Den Bemühungen des Herrn Bener, Direktor der rhätischen Bahn, und des Hrn. Dr. Nadig ist es zu verdanken, dass die naturforschende Gesellschaft des Kantons Graubünden anlässlich der Feier ihres hundertjährigen Bestehens die bessere Unterbringung der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Kantons, und in Verbindung damit, auch die Einbeziehung der zur permanenten Ausstellung geeigneten Sammlungen aus dem Nationalpark an die Hand genommen hat. Eine Besprechung der Vertreter der interessierten Kreise, die am 30. Juni 1926 in Chur stattfand, ergab allseitige Zustimmung zu dem aufgestellten Projekte der Erstellung eines Neubaus in Verbindung mit der Benutzung geräumiger Lokalitäten in dem in unmittelbarer Nähe befindlichen Verwaltungsgebäude der rhätischen Bahn. Die Ausführung des Projektes ist seither durch einstimmige Schlussnahmen des Verwaltungsrates der Bahngesellschaft und des kleinen und grossen Rates des Kantons Graubünden gutgeheissen und sichergestellt worden. Gemäss der zu Stande gekommenen Vereinbarung zwischen den sämtlichen beteiligten Institutionen übernimmt die Bündner naturforschende Gesellschaft die Funktion einer Treuhänderin der übrigen Interessenten, die Sammlungen unterstehen der Verwaltung des kantonalen Museumsdirektors und einer Museumskommission, wobei besondere Vereinbarungen betreffend Aufstellung, Eigentumsvorbehalte u. s. w. vorbehalten bleiben, und der schweizerische Bund für Naturschutz hat sich bereit erklärt, einstweilen die an die rhätische Bahn zu entrichtende Jahresmiete von Fr. 1000.— zu bezahlen. Den Bündner Natur- und Naturschutzfreunden, welche die daherige Initiative ergriffen haben, der naturforschenden Gesellschaft und den Behörden des Kantons Graubünden gebührt der aufrichtige Dank für ihr Entgegenkommen und die Nationalparkkommission begrüsst es insbesondere, dass die Stadt Chur damit zur eigentlichen Heimstätte des Museums des schweizerischen Nationalparkes geworden ist.

Im Anschluss daran fand auch die Frage der Unterbringung der Bibliothek des Nationalparkes ihre Lösung. Zu Beginn des Jahres waren diesbezüglich Verhandlungen mit der schweizerischen Landesbibliothek eingeleitet worden und dem Abschlusse nahe, als die Museumsangelegenheit auch hier einen

neuen Weg wies, da es durchaus wünschbar erschien, Museum und Bibliothek am gleichen Orte zu vereinigen. Auf bezügliche Anfrage erklärte sich das Erziehungsdepartement von Graubünden bereit, unserm Wunsche nach Unterbringung dieser Bibliothek in der Kantonsbibliothek in Chur unter gewissen Bedingungen zu entsprechen. Die bezügliche Vereinbarung mit den Bibliothekbehörden wird im Jahre 1927 zum Abschlusse gelangen.

Nach jahrelangen Bemühungen und Verhandlungen ist es endlich gelungen, mit den Erben Grass auf Fuorn eine Vereinbarung zu treffen, durch welche die bis dahin bestehenden Differenzen hinsichtlich des Umfanges der zu Gunsten des Fuorngutes vorbehaltenen Weiderechte zur Erledigung gelangen.

Durch diese Vereinbarung wird das Weiderecht auf den für den normalen Betrieb und Milchbedarf des Fuorngutes notwendigen Rindviehbestand und die Ausübung der Weide auf ein bestimmt umschriebenes und ausgemarktes Gebiet beschränkt, das die Waldung «God del Fuorn» mit ihrer prächtigen Arvenverjüngung fast ganz freilässt und die Ueberwachung der Viehweide ganz wesentlich erleichtert. Die Vereinbarung unterliegt noch der Genehmigung durch den schweizerischen Bundesrat. Zu unserm grossen Bedauern hat sich die endgültige Erledigung der Angelegenheit dadurch verzögert, dass die Gemeinde Zernez, deren Zustimmung der Form wegen vorbehalten wurde, nachträglich Ansprüche erhebt, die den Nationalpark und die schweizerische Eidgenossenschaft nicht berühren und auf welche die Kommission deshalb unmöglich eintreten konnte. Wir hoffen im nächsten Berichte die definitive Erledigung dieser höchst unerquicklichen Angelegenheit melden zu können.

Es ist überhaupt bemühend, wie wenig Verständnis und Entgegenkommen für die Interessen des Nationalparkes bei den Engadiner Gemeinden zu finden ist. Schon seit Jahren hat sich die Kommission vergeblich bemüht, die gänzlich unhaltbare Abgrenzung des Parkes gegen die Talseite zu dadurch zu verbessern, dass zum mindesten das zoologische Schutzgebiet bis zum Inn ausgedehnt wird. Anfangs des Jahres erhielten wir dann aus dem Schosse der Gemeindebehörde Zernez die vertrauliche Mitteilung, das der Zeitpunkt günstig wäre, von neuem anzuklopfen. Wir reichten darauf an die Gemeinden Zernez und Scans eine Eingabe ein und erhielten davon Kenntnis, dass der Gemeindevorstand Zernez mit grosser Mehrheit der Gemeindeversammlung beantrage, in bezüg-

liche Verhandlungen einzutreten. Allein zu unserm grossen Befremden erfolgte am 5. Mai die offizielle Mitteilung, dass die Gemeindeversammlung fast einstimmig den Antrag abgelehnt habe. Von Scans traf überhaupt keine Antwort ein.

Auch die Verhandlungen mit den Gemeinden Schuls und Tarasp betreffend die definitive Einverleibung der Scarlreservation in den Nationalpark mussten schon seit längerer Zeit, weil gänzlich aussichtslos, abgebrochen werden.

Dank der Erhöhung des bezüglichen Kredites konnte im Berichtsjahre die Steinwildkolonie im Terzagebiet neuerdings mit drei einjährigen Tieren, einem Böcklein und zwei Gaisschen aus dem Wildparke Interlaken, aufgefrischt werden. Die recht kräftigen munteren Tierchen wurden am 7. Juli in Begleitung des Hrn. Präsidenten in gewohnter Weise bis zum Blockhaus transportiert und Tags darauf in der Frühe in Freiheit gesetzt, der sie unter Führung des Böckleins, begrüsst von zwei ältern Böcken, fröhlich entgegensprangen. Sie schlossen sich schon gleichen Tags einer älteren Gaiss an, in deren Gesellschaft sie seither wiederholt, unter anderem auch vom Hrn. Oberaufseher, beobachtet worden sind. Die Wiedereinbürgerung des edlen Wildes mittelst Aussetzung möglichst junger Tiere hat sich neuerdings wieder bewährt.

Bei den Geländebeziehungen im Aussetzungsgebiet des Piz Terza und Piz Murter mit ihren grossen Latschenbeständen, den vielen überhangenden Felsen und höhlenartigen Zerklüftungen ist es beinahe unmöglich, mit Sicherheit den heutigen wirklichen Bestand der Kolonie festzustellen.

Nach den Aufzeichnungen des Parkwächters sind im Laufe des letzten Sommers und Herbstes beobachtet worden:

im Terzagebiet neben vereinzelt Tieren 4, 5, 6 und 7 Stück, darunter 1 Gaiss mit Kitz,

im Falcun im Herbst wiederholt 4 Stück,

in Uerts del Diavel im Spätherbst 5 Stück.

Die Entwicklung der Kolonie leidet jedenfalls einerseits unter dem unrichtigen Geschlechterverhältnis, andererseits durch den starken Touristenverkehr über Murtergrat; denn kein Wild ist gegen Störungen durch den Menschen so empfindlich wie der Steinbock.

Zum vollständigen Gelingen der Wiedereinbürgerung ist, wie auch Herr Dr. Bächler, wohl die berufenste Autorität, feststellt, die nachhaltige Auffrischung der Bestände notwendig, da ja in dem unwirtlichen Gelände auch mit dem natürlichen

Abgang durch Lawinen, Steinschlag, Adler, u. s. w. gerechnet werden muss, der durch den natürlichen Zuwachs an jungen Tieren kaum ausgeglichen wird.

Der Aufsichtsdienst durch die Park- und Zollwächter ist auch in diesem Jahre zu unserer vollen Zufriedenheit besorgt worden, die Widerhandlungen gegen die Parkordnung und die Schutzvorschriften beschränken sich eigentlich nur auf einen Jagdfrevelfall an der italienischen Grenze, der zur Zeit noch Gegenstand eingehender Untersuchung ist.

Das Verhältnis zu der Gemeinde Livigno wegen des Wegunterhaltes von Punt la Drossa bis Punt del Gallo lässt immer noch zu wünschen übrig, da die Gemeinde sich nicht an die getroffene Abmachung betreffend die Anweisung des nötigen Holzes hält, sondern eigenmächtig Holz schlägt, wo es ihr beliebt, und alle Reklamationen nichts fruchten. Dazu kommen die komplizierten Grenzverhältnisse, die sich aus der schon in frühern Berichten erwähnten Abmachung zwischen den Gemeinden Zernez und Livigno ergeben, nach welcher ein Stück Schweizerboden der italienischen Gemeinde Livigno, ein italienisches kleines Gebiet dagegen Zernez gehört, was immer neuen Differenzen ruft. Es wird zu prüfen sein, ob nicht auf diplomatischem Wege dafür gesorgt werden kann, dass Gemeinde- und Landesgrenze zusammenfallen.

Fauna und Flora des Parkes entwickeln sich, Dank des absoluten Schutzes, weiterhin in erfreulichster Weise. Hinsichtlich des Wildstandes verweisen wir auf die beige-fügte Wildschätzungstabelle, aus der sich eine nicht unerhebliche Zunahme des Reh- und Gemswildes, aber auch des Fuchses ergibt. Der Hirschbestand ist sich ungefähr gleich geblieben. Es fällt auf, dass dieses Jahr fast gar keine diesjährigen Kälbchen bemerkt wurden, was wohl auf die schlechte Brunft im Vorjahr zurückzuführen ist. Besonders bemerkenswert ist die grosse Zahl der Gemskitze, trotz des starken Fuchsbestandes, wurden doch im ganzen Parkgebiete nicht weniger als 365 diesjährige Gemskitze gezählt. Der Prozentsatz von diesjährigen jungen Tieren im Verhältnis zum Gesamtbestand macht beim Hirsch 7%, beim Reh 8,5% beim Gems 25% aus. Es wäre eine dankbare Aufgabe für die wissenschaftliche Forschung, den Ursachen dieser auffallenden Erscheinung nachzugehen.

Um Doppelzählungen und Trugschlüsse zu verhüten, ist angeordnet worden, dass in Zukunft hinsichtlich des Adlers nur die bezogenen Horste festzustellen sind.

In gewohnter Weise hat kurz nach Neujahr eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der Parkkommission und des Naturschutzbundes mit der wissenschaftlichen Kommission stattgefunden, wobei insbesondere der Vorschlag des Hrn. Dr. Barbey betreffend die eingehende Untersuchung genau abgegrenzter Waldparzellen unter Mitwirkung der schweizerischen Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen allseitig begrüsst wurde. Zu diesem Zwecke sind im Sommer 1926 unter Mitwirkung der eidgen. Inspektion für Forstwesen solche Kontrollflächen in Praspöl, auf Stabelchod und im God del Fuorn festgelegt und vermarcht worden.

Ueber die Tätigkeit der wissenschaftlichen Kommission während der letzten zehn Jahre und die Resultate ihrer Forschungsarbeiten hat ihr Präsident, Herr Professor Dr. Schröter, anlässlich der Feier des hundertjährigen Bestehens der Bündner naturforschenden Gesellschaft einen überaus interessanten Vortrag gehalten, der im erweiterten Jahresbericht der Gesellschaft pro 1925 (neue Folge LXIV Band) veröffentlicht worden ist. Wir verweisen auf diese sehr wertvolle Arbeit des so begeisterten und ewig jungen Gelehrten, die von der hingebenden Tätigkeit der Kommission und ihrer Mitarbeiter sprechendes Zeugnis ablegt. Herr Schröter fasst deren Resultate folgenderweise zusammen: «Aus den bisherigen Resultaten dürfen wir wohl schliessen, dass aus diesen zielbewussten, vielseitigen Arbeiten mit der Zeit ein vollständiges Bild der unorganischen und organischen Natur des Parkgebietes erstehen wird und dass die sorgfältig verfolgte säkuläre Veränderungen in diesem Bild wichtige allgemeine Resultate ergeben werden. Das Eigenartige, Neue an dieser Forschung ist das programmgemässe Zusammenarbeiten der 40 Beobachter im gleichen Gebiete, so dass alle Seiten einer ausgedehnten Biozönose zur Beobachtung kommen und auf lange Zeiten hin verfolgt werden können.»

Im Berichtsjahre sind zwei grössere wissenschaftliche Arbeiten fertig gestellt worden. Die eine:

Vegetations-Entwicklung und Bodenbildung in der alpinen Stufe der Zentralalpen mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im schweizerischen Nationalparkgebiet von J. Braun-Blanquet unter Mitwirkung von Hans Jenni mit 48 Figuren und 36 Tabellen veröffentlicht in den Denkschriften der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft Bd. LXIII, die andere:

Beitrag zur Geologie der Quaternalsgruppe im schweiz. Nationalparke mit 28 Figuren, 4 Tafeln und mehreren Photo-

graphien, von Walter Hegwein, die erst im Manuskript vorliegt.

Es sei im übrigen auf den Sonderbericht der Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Parkes pro 1926 verwiesen.

Ueber die finanziellen Verhältnisse gibt die im Anhang beigefügte Jahresrechnung hinlänglichen Aufschluss. Dem Nationalparke sind auch dieses Jahr sehr verdankenswerte Vergabungen zugefallen, die eine im Betrage von Fr. 700.— von der Gesellschaft für chemische Industrie in Basel wurde gemäss Bestimmung der Donatorin dem besondern Fonds des Nationalparkes, der unter Hinzurechnung der Zinsen auf Ende des Jahres auf Fr. 15,432.— angewachsen ist, die andere von Fr. 2000.—, Legat des Herrn Ed. Bally-Prior sel., der schon zu Lebzeiten durch wiederholte Zuwendungen seinem Interesse für das nationale Werk Ausdruck gegeben hatte, dem Kapitalfonds des Naturschutzbundes auf Grund der bestehenden Vereinbarung zugewiesen. Der Bestand des letzteren beträgt auf Ende des Jahres 1926 Fr. 315,481.80, wovon auf direkte Zuwendungen an den Nationalpark Fr. 103,360.— fallen. Das gesamte Garantiekapital für den Nationalpark beläuft sich somit auf Fr. 330,913.80.

Grosshöchstetten, den 15. Januar 1927

Der Sekretär der Nationalparkkommission:

F. Bühlmann.

Genehmigt von der eidgenössischen Nationalparkkommission

Bern, den 17. Januar 1927.

Der Präsident: M. Petitmermet.

## Wildbestands-Tabelle 1926

	Steinwild	Hirsch	Reh	Gemse	Murmelt. bez. Baue	Fuchs
Trupchum-Tantermozza	—	40 (6)	65 (2)	510 (130)	143	40
Cluozza-Praspöl	12 (1)	42 (1)	67 (12)	445 (107)	104	21
Fuorn-Murtarus	—	17	59	227 (67)	81	35
Scarl	—	—	41 (7)	228 (61)	40	21
<b>Total</b>	<b>12 (1)</b>	<b>99 (7)</b>	<b>232 (21)</b>	<b>1410 (365)</b>	<b>368</b>	<b>117</b>
Im Vorjahr	12	96	195	1230	339	90

	Auerwild	Birk- huhn	Stein- huhn	Schnee- huhn	Hasel- huhn	Adler
Trupchum-Tantermozza	31	38	—	160	—	2*
Cluozza-Praspöl	18	65	18	160	14	1*
Fuorn-Murtarus	6	22	—	51	—	4**
Scarl	12	84	—	104	15	10**
<b>Total</b>	<b>67</b>	<b>209</b>	<b>18</b>	<b>475</b>	<b>29</b>	
Im Vorjahr	63	190	22	315	21	

Die Zahlen entsprechen den Schätzungen der Parkaufseher.  
Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Zahl der diesjährigen  
Kitze und Kälber.

\* Zahl der bezogenen Adlerhorste.

\*\* Zahl der beobachteten Adler.

## Jahresrechnung für das Jahr 1926.

### A. Einnahmen:

	Fr.	Fr.
1. Saldo letzter Rechnung		3,228.—
2. Anteil Logisgelder Cluozza		434.—
3. Rückvergütungen		1,289.15
4. Pachtzins Tavrü		1,500.—
5. Zahlungen des Naturschutzbundes:		
Beitrag wissenschaftliche Kommission	3,000.—	
Pachtzinse für Scarlreservation	5,800.—	
Zinse des Kapitalfonds	13,748.—	
Betriebszuschuss	2,952.—	25,500.—
6. Depotzinse		113.65
<b>Total Einnahmen</b>		<b>32,064.80</b>

### B. Ausgaben:

#### I. Parkaufsicht:

1. Besoldung der Parkwächter	8,400.—	
2. Prämien	50.—	
3. a) Lebens-, Alters- u. Invalidenversich.	2,103.75	
b) Unfallversicherung	1,221.60	
4. Vertretung und Aushilfe, Grenzwa	140.—	
5. Ausrüstung und Bekleidung	649.—	
6. Kleine Auslagen der Park- und Grenz- wächter	387.20	
7. Hunde der Parkwächter	276.—	
8. Wohnungsentschädigung	300.—	
9. Oberaufsicht	288.65	13,816.20
<b>II. Neubauten</b>		<b>2,009.85</b>

Uebertrag 15,826.05

	Uebertrag	15,826.05
<i>III. Blockhäuser, Unterkunftshütten, Wege:</i>		
1. Oekonomie und Unterhalt	2,004.45	
2. Brandversicherungen	213.90	
3. Haftpflichtversicherung	50.30	2,268.65
<i>IV. Inventaranschaffungen</i>		243.50
<i>V. Wissenschaftliche Kommission</i>		3,000.—
<i>VI. Verwaltungskosten:</i>		
1. Reisespesen für Sitzungen und Besichtigungen	872.60	
2. Druckkosten	517.—	
3. Porti, Telephon und Telegramme	90.35	
4. Auslagen des Sekretariates und der Quästur	650.—	2,129.95
<i>VII. Steinwildaussetzung</i>		246.—
<i>VIII. Verschiedenes</i>		284.60
<i>IX. Landesausstellung Rücktransport und Aufstellung in Luzern</i>		95.50
<i>X. Entschädigung für Scarlreservation</i>		5,800.—
	Total Ausgaben	<u>29,894.25</u>

**Bilanz**

Die Einnahmen betragen	Fr. 32,064.80
Die Ausgaben betragen	« 29,894.25
Saldo per 31. Dezember 1926	<u>« 2,170.55</u>

angelegt auf Depot- und Sparheft Ersparniskasse Konolfingen.

Grosshöchstetten, den 31. Dezember 1926.

Der Kassier der eidg. Nationalpark-Kommission:

F. Bühlmann.

Vorstehende Rechnung wurde heute von der eidgenössischen Nationalparkkommission genehmigt

Bern, den 17. Januar 1927.

Der Präsident: M. Petitmermet.

# JAHRESBERICHT

DER  
SCHWEIZERISCHEN NATIONALPARKKOMMISSION

AUSZUG AUS DEM BERICHT DES

VERWALTUNGSRATES  
FÜR DIE WISSENSCHAFTLICHE  
LEITUNG DES NATIONALPARKES

1927

